Wk. 334, 22. + No II (2045493) 565
Zb 7376

Leichpredigt/

Bey der Christ=

lichen Sepultur vnd Begrebnuß/

des weyland Ehrenvehsten/ Erbarn
vnd Wolweysen Herrn

Hansen Holeweins/

Des Raths Kämmerer/ vnd vornehmen Han=
delßman zu Freybergk:

Welcher den 25. Sontag nach *Trinitatis*,
war der 22. Monatstag Novembris, im
HErren Christo/ selig entschlaffen:

Vnd folgende Mitwoch/ als den 25. desselben/ bey
grosser/ ehrlicher Vorsamlung/ inn der Dom=
Kirchen alhier/ zur Erden bestattet
worden.

Gehalten/ Durch

M. Michaëlem Niederstettern/
Pfarrern vnd Superattendenten
zu Freybergk.

M. D C. VII.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA
UNIVERSITÄTS- BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76048-p0002-1

Text der Leichpredigt/

Esaiæ 38.

ZV der Zeit ward Hiskia todtkranck/vnd der Prophet Jesaia der Sohn Amoz/ kam zu jhm/ vnd sprach zu jhm: So spricht der HERR: Bestelle dein Haus/ dann du wirst sterben/ vnd nicht lebendig bleiben/ *&c.*

Erklerung.

ES sollen billich alle Menschen/ zu jeden vnd allen Zeiten mit fleiß bedencken/ was Hebr: 9. geschrieben stehet: **Dem Menschen ist gesetzt ein mal zu sterben/ darnach aber das Gerichte.** Denn diese Betrachtung/ist in vielem wege nütz vnd dienstlich. *Hebr. 9.*

Vornembst lehren dieses sprüchleins.

I. Alle Menschen sterblich.

Denn/ Erstlich lehrets vns/ moriendi necessitatem, in dem gesagt wird: **Dem Menschen ist gesetzt ein mal zu sterben.** Mit welchen Worten sie sihet auff den gefelleten Sententz vnd Vrteil Gottes: Welches Tages du davon essen wirst/ soltu des Todes sterben. Genes: 2. *Item:* **Du bist Erden/ vnd solt zu Erden werden.** Genes: 3. **Denn das ist der alte Bund/ Du must sterben.** Syr: 14. Vnd: **Gedencke/ daß es vom HERRN geordnet ist** (nemlich zur straffe der Sünden) **vber alles Fleisch/** *Genes: 2.* *Genes: 3.* *Syr: 14.*

beyde derer/ die vor dir gewesen sind/ vnd nach dir kommen werden. *Syr: 41.* Vnd dahero begibt sichs/ daß/ weyl alle Menschen gesündiget haben/ auch der Todt bey allen Menschen durchgedrungen ist. *Rom: 5.* Er sey Edel oder vnedel/ Reich oder Arm/ Prediger oder Zuhörer / Obrigkeit oder Vnterthaner/ Haußvater oder Haußmutter/ Kinder oder Gesinde/ Widwe oder Jungfraw/ Mann oder Weib/ alle müssen sie an den Todten Reyen / vnd endlich gehen den Weg aller Welt. *1. Reg: 2.* Da sich dann niemands mit Gelt loß keuffen/ noch Privilegia oder Freyheit darwider auffbringen kan.

Syr: 41.

Rom: 5.

1. Reg: 2.

2. Trost im Creutz.

Darnach / dienet dieser Spruch zum Trost / Denn diß Wörtlein Ἅπαξ, Semel, **Ein mal**/ tröstet wider mancherley Elend/ Creutz vnd Vnglück dieses Lebens / Da es denn heist: Mors finis est omnium malorum, Denn / ob wol der Mensch in dieser Welt/ mancherley jammer vnd Widerwertigkeit vnterworffen ist / vnd manchmal auff mancherley weise geplagt vnd tribuliret wird/ also/ daß er offt nicht weiß/ wo er sich hinwenden sol: So sol er doch nicht zu kleinmütig seyn/ Sondern wissen/ daß in oder mit dem Tode/ alles auffhöre/ daß alles Creutz vnd Vnglück ein Ende nehme/ Vnd war sey/ was man im Grabliede von den Verstorbenen singet:

Todt ein Ende alles Elendes.

Sein Jammer / Trübsal vnd Elend/
Ist kommen zu eim seligen End. Item:
Hie ist er in Angst gewesen/
Dort aber wird er genesen/
Inn ewiger Frewd vnd Wonne/
Leuchten wie die helle Sonne.

Denn es heist: **Selig sind die Todten / die im HERRN sterben/ von nun an.** *Apoc: 14.* **Keine Qual rühret sie an.** *Sap: 3.* Sondern alle jhre Threnen sollen jhnen von jren Augen abgewüschet werden. *Apocal: 7.*

Apoc: 14.

Sap: 3.

Apocal: 7.

Darumb

Darumb ein Christ den Tode nicht zu sehr fürchten sol/ Sondern vielmehr sich nach einem seligen Abschied sehnen/ damit er alles Leids ergetzet werde.

Endlich/ dienet auch diß Sprüchlein zur Warnung/ in dem geschrieben stehet: **Darnach aber das Gerichte.** Mit welchen Worten wir erjnnert werden/ daß wir wol zusehen vnd achtung darauff geben/ damit wir wol sterben mögen. Denn der Mensch stirbet nicht wie ein Vihe/ daß sich hernach nichts ferner mit jhme zutrüge vnd begebe/ Sondern/ sol nach dem Tode gerichtet werden/ vnd für dem gerechtesten Richter/ von allen Thaten/ Worten vnd Gedancken/ rechenschafft geben/ auch von einem jeden vnnützen Wort das er geredt hat. Denn wir werden alle für dem Richterstuhl Christi dargestellet werden/ vnd wird ein jeglicher für sich selbst GOtt rechenschafft geben müssen/ sagt S. Paulus Rom: 14. Vnd 2. Corint: 5: **Wir müssen alle offenbaret werden/ für dem Richter Stuhl Christi/ auff daß ein jeglicher empfahe/ nach dem er gehandelt hat/ bey Leibes leben/ es sey gut oder böse.**

3. Warnung für Sicherheit vnd Sünden.

Rom: 14.
2. Corint: 5:

Ach/ wer diß bedencket vnd wol beherziget/ der wird in desto grössere Gottesfurcht leben/ die Sünde meyden/ vnd sich zum Tode desto baß gefast vnd bereit machen/ damit er durch denselben nicht vnvorsehens/ mit ewiger gefahr vnd schaden seiner Seligkeit vbereylet werde. Daher auch Moses saget/ Deut: 32. **O daß sie weise weren/ vnd vernehmen solches/ daß sie verstünden/ was jnen hernach begegnen würde.** Ut providerent novissima hominum, Daß sie verstünden das Letzte der Menschen/ welches nicht allein ist der Todt/ Sondern auch das Gerichte/ vnd darauff die ewige Frewde/ darzu die Gleubigen vnd Außerwehlten kommen sollen/ oder die ewige Pein vnd Marter/ darein alle Vngleubige vnd Vnbuß-

Deut: 32.

fertige sollen gestürtzt werden: Derwegen menniglich also leben sol/daß er zum Tode vnd Absterben stets bereitet sey.

Application auff den abgelesenen Text.

Vnd also vernehmen wir in der abgelesenen Historia/ daß der König Hißkias/dessen von dem Propheten Esaia/ aus Gottes befehl/ auch erinnert wird/ daß er sich zur seligen Hinfarth aus diesem Leben/ sol gefast machen.

Historia des Königs Hiskiæ.

Denn es begibt sich auff eine zeit/ daß der König Hißkias/ welcher sonsten from vnnd Gottfürchtig gewesen / tödtlich kranck wird/ also/daß keine hoffnung des Lebens vorhanden/ ja ihme auch das Ende vnd Abschied/ durch den Propheten angezeiget wird/ daß er sein Hauß bestellen sol/ denn er werde sterben vnd nicht lebendig bleiben. Nach dem aber Hißkias solches höret/wendet er sein Angesicht zur Wand/ vnd betet zum HERRN/ vnd spricht: **Gedencke doch HERR/wie ich für dir gewandelt habe/in der warheit mit vollkommenen Hertzen/ vnd habe gethan/was dir gefallen hat.** Weinet auch darüber sehr vnd bitterlich. Diß Gebet erhöret Gott der HERR/der auch darauff dem Propheten befiehlet vnd spricht: **Gehe hin/vnd sage Hißkia/So spricht der HERR/der GOtt deines Vatern David/ Ich habe dein Gebet gehöret/ vnd deine Threnen gesehen/Sihe/Ich wil deinen Tagen noch Funffzehen Jahr zulegen.** Darauff wird ein Pflaster von Feigen gemacht/das legen sie jhme auff seine Drüse/daß er gesund wird.

Propositio

Aus dieser Historia/ habe ich bey gegenwertigen Todten-Proceß/ den wir jetzo für vns haben/ das Argument zu dieser Leichpredigt erwehlen wollen/ darinne doch nicht alle Stück/ so darbey fürfallen/ sollen tractiret vnd gehandelt werden/ Sondern allein die Wort/ da der Prophet zu Hißkia saget: **Bestelle dein**

le dein Haus/ denn du wirst sterben/ vnd nicht lebendig bleiben. Denn/ weyl gesatzt ist/ dem Menschen einmal zu sterben/ vnd darnach das Gerichte/ sol ein jeglicher vnter vns/ diese Wort lernen auff sich ziehen/ als ließ jhn GOtt der HERR anreden/ dich/ mich vnd alle: **Bestelle dein Hauß/ denn du wirst sterben/ vnd nicht lebendig bleiben: Gedencke daß der Todt nicht seumet: Gedencke an das Ende:** Gedencke daß du ein sterblicher Mensch bist/ endlich darvon vnd diese Welt gesegenen must.

Wollen derwegen jetzo bewegen/ Was die Bereitung sey zum Tode? Oder worinne die Bestellung vnsers Hauses beruhe? Darzu der Barmhertzige Gott vnd Vater im Himmel/ durch Jesum Christum/ seinen heiligen Geist/ geben vnd verleyhen wolle/ Amen.

Explicatio loci.

SO saget nun der Prophet also: Bestelle dein Haus/ denn du wirst sterben/ vnd nicht lebendig bleiben.

Diese Bestellung des Hauses/ geschicht auff zweyerley weise:

Abtheilung des fürgenommen heuptpuncts.

I. *Dispositio domus corporalis & externæ,* **Die Bestellung des leiblichen vnd eusserlichen Hauses.**

II. *Dispositio domus Spiritualis vel internæ,* **Die Bestellung des Geistlichen vnd innerlichen Hauses.**

Erstlich/

I.
Das 1. Teil/ oder heupt-punct.
Theilung dieses stücks.

ERstlich / Haben wir das eusserliche vnd jrrdische Haus.

Darinnen in acht zu nehmen Viererley:

1. *Bonorum corporalium dispositio,* Bestellung der zeitlichen Gütter.
2. *Propinquorum valedictio,* Gesegnung gegen die Freunde vnd Verwandte.
3. *Mutua reconciliatio,* Versöhnung mit den Feinden.
4. *Corporis humatio,* Bestetigung des Leibes.

1. Bonorum corporalium dispositio:

ERstlich/Wenn einer sein jrrdisch Haus recht anstellen wil/ sol er billiche Verordnung machen / mit den zeitlichen vnd jrrdischen Güttern.

Vnterschiedene Stände vñ Empter in der Welt.

So lang wir in diesem Leben seyn/so bedürffen wir Gelt/ Gut vnd andere notdurfft / durch welches mittel/ wir vnser Leben erhalten / die vnserigen versorgen/ vnd anderen mit dienen vnd helffen/ darzu denn mancherley geschefft vnd Verwaltung von nöthen seyn. Etliche sind in offentlichen Emptern/die mit Lehren/ Regieren vnd Rathgeben / andern Leuten dienen vnnd dienstlich seyn/ als Prediger/Schuldiener/Medici, Amptleute vnd dergleichen/derer man in einer Commun nicht entbehren kan/Vnd dahero billich/ jhre ehrliche Besoldung haben sollen/ darvon sie sich erhalten/ vnd dessen so jhnen befohlen ist/ abwarten können.

Etliche nemen sich des Feldbaws vnd der Viehzucht an/ welches der elteſten Nahrung eine/ vnd gantz Göttlich ist.

Etliche treiben ehrliche Kauffmanschafften vnd Handthierungen: Etliche suchen jhre Nahrung im Bergkwerck/ durch den milden Segen Gottes/mit Außbeut/ oder durch sawre Arbeit/in Hütten vnd Zechen: Etliche in ehrlichen Zünfften vnd Handwercken/ vnd was demselben mehr verwand ist.

Nun begibt sichs zum öfftern/ daß der Allmechtige Gott/ durch fleissige mühe vnd arbeit/ etliche segenet/ beschweret jhnen

nicht

nicht allein jhr teglich außkommen / Sondern auch vbermaß / daß sie reich werden / vnd zu zeitlichen vnd jrrdischen Güttern gelangen.

Dieses sol man billich für Gottes Segen erkennen / denn diß ist keine Sünde / Wenn einem durch ordentliche Erbschafften / oder durch ehrlich Kauffmanßgewerb / oder andere mühe vnd arbeit / Gut vnd Reichtumb bescheret wird / Sintemal es heisset: Prover: 10. **Der Segen des HErren machet reich / ohne mühe.** *Proverb: 10.* Wie von Abraham / Jsaac / Jacob / Joseph / Job / Salomon vnd andern in der Schrifft geschrieben ist / daß sie Reich / vnd dennoch darneben Gottselig / vnd dahero GOtt gefellig gewesen.

Wenn aber dieses geschicht / sol man das Hertz nicht hienan hengen / Psal: 62. noch hoffen auff den vngewissen Reichthumb / 1. Timoth: 6. Sondern dencken: Sihe / ich habe Gelt / Gut / Ecker / Wiesen / Vorwerge vnd dergleichen. Diß alles aber ist vergenglich / Es wird eine zeit kommen / da ich alles verlassen muß / denn wir sind allein Oeconomi vnd Haußhalter GOttes / sitzen nur auff Rechnung / vnd wenn GOtt der HERR vns die Haußhaltung auff kündiget / müssen wir darvon / vnd alles hinder vns lassen / Wie Job auch bekennet / Iob 1. **Ich bin nackend von meiner Mutterleibe kommen / nackend werde ich wider dahin fahren.** *Iob: 1.* Vnd David spricht: Psal: 49. **Laß dichs nicht jrren / ob einer reich wird / ob die Herrligkeit seines Hauses gros wird / Denn er wird nichts in seinem Sterben mit nehmen / vnd seine Herrligkeit wird jhme nicht nachfahren.** *Psal: 49.* Jngleichen Paulus / 1. Timoth: 6. **Wir haben nichts in die Welt bracht / darumb offenbar ist / wir werden auch nichts hinaus bringen.** *1. Timoth: 6.*

Brauch der zeitlichē Güter vñ Segen Gottes.

Ein Tuch ins Grab/ Damit scheid ab/
Gut vnd Gelt/ Bleibt in der Welt/
Dahinden müssen wirs lassen.

Anordnung der zeitlichen Gütter nach dem Tode.

Es ist aber vonnöthen/ daß einer/ er verlasse viel oder wenig/ rechte Anordnung damit mache/ vnd dasselbige thue/ weyl er noch wol auff/ vnd bey Vernunfft vnd Verstande ist/ vnd alles also disponire, damit nach seinem Tode/ nicht Zanck vnd Vneinigkeit vnter den Erben entstehe.

Exempel. Gen. 25.

Diß ist geschehen von Abraham/ Gen: 25. da er nach Absterben seines ersten Weibes der Sara/ sein ander Weib die Kethuram nimpt/ vnd mit derselben auch Kinder zeuget/ macht er sein Testament/ ordnet was sein Sohn erster Ehe/ der Isaac haben sol/ vnd was den andern Kindern gebühre/ vnd wo ein jeder wohnen sol.

1. Par: 23. Tob: 4.

Jngleichen thut David/ der vor seinem Tode ein herrlich Testament machte/ 1. Par: 23. Item: Tobias, cap: 4. Da er seinen Sohn vor seinem Ende vnterweisete/ wie er das außgeliehene Gelt wider einmahnen/ Gabeln seine Handschrifft wider zustellen/ vnd mit dem Gelde gegen die Armen sich gebahren solle.

A contrario,

Aber diß wird offte negligiret vnd nicht in acht genommen. Denn/ da findet man geitzige Leute/ welche/ wenn sie von GOtt gesegnet werden/ Gelt vnd Gut so hefftig lieben/ daß sie weder jhnen selbst noch andern damit dienen/ auch nicht disponiren vnd ordnen wollen/ was man nach jhrem Todt darmit machen sol/ vermeynen/ wenn solches geschehe/ daß sie alsdenn bald darauff sterben müsten/ wollen jhr Gut niemand gönnen/ Ja/ woltens lieber mit nehmen/ wenns jhnen so gut werden köndte/ ꝛc.

Geitzige Leute.

Zanck nach dem Tode.

Daher geschichts/ daß manchmal ein solcher/ der also ab intestato verstirbet/ allerley vnrichtige händeligen hinder sich lest/ daß sich die Erben drüber mit einander zancken/ vñ die Juristen

Das beste

das beste darvon bekommen/ ja/daß sie selber in der Gruben drüber geschmehet werden/ welches alles mit einem wenigen kan verhüttet werden.

Darumb ein Haußvater/ er habe Kinder oder nicht / seine Händel vor seinem Tode / durch ein Testament sol richtig machen/ vnd Weitleufftigkeit vnd anderer vngelegenheit vorkommen.

Gestiffte zu milden sachē.

Zuvorauß aber/wil reichen vnd wolhabenden Leuten gebüren/daß sie von jhren Güttern auch etwas jhrem lieben GOtt zuwenden/Kirchen vnd Schulen/arme Schüller vnd Studenten, die Hospital/ vnd das liebe Armut bedencken/ vnd sie mit etwas versehen / vnd solches so viel desto mehr vnd reichlicher/ wenn sie keine Kinder haben / Sondern lachende Erben verlassen/ Welches auch die Notarien bey verfertigung der Testamenten/ erjnnern sollen / Wie Salomon befiehlet: Prov: 3. **Wegere dich nicht/dem Dürfftigen gutes zu thun/ So deine Hand von GOtt hat solches zu thun.** Also that Tobias in seinem Testament/ Cap: 4. da er zu seinem Sohn saget/ als er zu sterben vermeynet: **Von deinen Güttern hilff den Armen/ vnd wend dich nicht von den Armen/ So wird dich Gott wider gnedig ansehen.**

Prov: 3.

Tob: 4.

Kargheit gegen Kirchen/ Schulen vñ Armut.

Darinnen aber/ befindet sich grosser mangel / Ach wenig sind jhrer heute zu tage/ die etwas zu milden Sachen ordnen/ meynen/es müsten hernach jhre Erben noth leiden/ da doch die andere Erbschafft/desto reichlicher köndte von GOtt gesegnet werden/Denn wer den Armen hilfft/der leyhet dem HERRN/ Da heists/ *Psal: 112.* **Wol dem/der barmhertzig ist/ꝛc. Des Same wird gewaltig seyn auff Erden/ Das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn/ Reichthumb**

Psal: 112.

thumb vnd die fülle wird in jhrem Hause seyn/ vnd jhre Gerechtigkeit bleibet Ewiglich.

Manchmal verlest einer gros Gelt vnd Gut/welches offt/ denen zukömpt/die jhme nicht ein mal darfür dancken/ denen es säwrer wird zuverzehren/als den Alten zu erwerben: Aber nicht einen Pfenning ordnen sie zu Schulen/ Kirchen/ zu erhaltung des Armuts/ oder andern milden Sachen. Dahero auch endlich manch gros Gut vnd Gelt zurstaubet/ daß man nicht weiß/ wo es blieben ist/ Wie gedrewet wird: *Hag: 1.* **Jhr wartet wol auff viel/ Vnd sihe/ es wird wenig/ Vnd ob jhrs schon heim bringt/ so zurstaube Ichs doch. Warumb das/ spricht der HErr Zebaoth? Darumb/ daß mein Haus so wüste stehet/ vnd ein jeglicher eylet auff sein Haus.**

Hag: 1.

Darumb sol man also mit den Zeitlichen gebahren/ daß man die ewigen Gütter nicht verschertze/ Vnd sol sich Freunde machen mit dem vngerechten Mammon/ auff daß/ wenn jhr nun darbet/ sie euch auffnehmen inn die ewige Hütten/ Wie Christus sagt/ Luc: 16. Das ist Eins.

Nutz vnd brauch.

Lucæ 16.

Zum Andern: Wird das jrrdische Haus recht bestellet: Valedictione propinquorum, **Wenn man die seinen gesegnet.**

2. Valedictio propinquorum.

Denn/ wenn die zeit des Sterbens herzu kömpt/ so erfordert eines frommen/ Christlichen Haußvaters Ampt vnnd Pflicht/ daß er sein Weib/ Kinder/ Geschwiester vnd andere Verwandten/gesegene/ Weib vnd Kindern/ treive Vormünden ordne/ sie zur Gottseligkeit vnd zur eintrechtigkeit vermahne/vnd in Tugend vnterweise.

Ampt eines Christlichen Haußvaters.

Denn/wie er mit solchem guten/ heylsamen Vermahnungen vnd Erjnnerungen/ die gantze zeit seines Lebens/ die seinen

regieren

regieren sol/ Also sol es auch/ so viel sichs leiden wil/ geschehen bey seinem Absterben/ da alles mehr hafftet/ das Hertz durchdringet/ vnd sonderlich aculeos im Hertzen verlesset/ daß man jhm nachdencket vnd saget: Sihe/ diß sagte noch mein lieber Mann/ mein liebes Weib/ mein lieber Vater/ meine liebe Mutter/ auff jhrem Siechbetthe/ vor jhrem Ende/ diese Lehre hab ich von jhme gehöret/ Ach hilff du mein lieber trewer Gott/ daß ich derselben nimmermehr vergesse/ Sondern die zeit meines Lebens jngedenck sey/ vnd auch in der That præstire vnd erfülle.

Exempel. *Genes: 49.*

Diß that der heilige Patriach vnd Ertzvater Jacob/ da er bald sterben sol/ versamlet er alle seine Kinder/ redet mit jhnen/ vnterweiset vnd lehret sie/ vnd weissaget/ wie es einem vnd dem andern/ in künfftigen ergehen werde/ vnnd stehet geschrieben: **Da Jacob vollendet hatte die Gebot an seine Kinder/ thete er seine Füsse zusammen auffs Betthe/ vnd verschied/ vnd ward versamlet zu seinem Volck.** Genes: 49.

Deßgleichen Moses/ der Heerführer des Jsraelitischen Volcks/ gesegnet die Kinder Jsrael vor seinem Tode/ darnach gehet er auff dem Berg Nebo/ darauff er stirbet. Deutr: 32. *Deutr: 32.*

Was auch David für schöne Lehren vnd Gebot/ seinem Sohne Salomon vor seinem Ende geben/ so das Königreich/ Tempel vnd ander Sachen angangen/ ist zu lesen/ 1. Reg. 2. vnd 1. Par. 29. *1. Reg. 2.* *1. Par: 29.*

Welchem allen andere fromme Christen sollen nachfolgen/ Denn/ weyl sie Gott dem HERRN rechenschafft geben sollen/ von denen/ die in jhre Inspection vnd vnterweisung befohlen seyn/ So sollen sie solches auch in der letzte nicht vnterlassen. Vnd das ist auch das Ander.

Reconciliatio cum proximo.

Zum Dritten: Sol man sich auch in Bestellung des hauses/ mit seinem Nechsten versöhnen vnd vertragen.

Es ist vmb diß Leben also bewand/daß gar leicht vnd bald/ Zanck/ zwiespalt vnd Vneinigkeit vnter den Menschen entstehen kan/in deme einer den andern auch offt vnversehens kan erzürnen vnd beleidigen. Da sollen aber nun die sterbliche Menschen/nicht vnsterbliche Feindschafft behalten/Sondern zu jederzeit / vnd alle Tage jhren Widersachern vergeben / des Tages nicht Sieben mal/ Sondern / Siebentzig mal Sieben mal/ Matth: 18. Zuvoraus aber/ wenn sie von dieser Welt scheiden sollen/nach des HERRN Christi Vermahnung/ Matth: 5. Versöhne dich mit deinem Bruder / weyl du noch bey jhme auff dem wege bist / in diesem Leben/ weyl du noch gesund vnd frisch bist/vnd zu wege vnd stege gehen kanst.

Matth: 18.

Matth: 5.

Vrsach der brüderlichen verzeihung.

Vnd zwar / wenn wir den Sachen recht vnd eygentlich wollen nachdencken / Sollen wir gantz willig vnd bereit seyn/ von gantzem hertzen vnd Gemüthe zuvergeben. Denn sihe/ wie offt hastu in deinem gantzen Leben/ deinen lieben Gott erzürnet? Wie offt hastu gesündiget / Gottes Zorn verdienet / vnnd dir zeitliche vnd ewige Straffe zugezogen? Nun ist aber GOtt so gnedig/so barmhertzig/ daß Er dir deine Sünde vergeben wil/ vnd dasselbige aus Gnaden vnd grosser Barmhertzigkeit/ vmb seines lieben Sohns/ des Mitlers vnd Gnadenthrons willen/ Vnd das ist dir auch gar lieb vnd angenehm / Zuvoraus aber/ wenn du sterben solst/ da du Gottes Gnade anruffest/ Vergebung der Sünden suchest/ vnd dich zum seligen Abschied gefast vnd bereit machst. Ey/ darumb ist auch recht vnd billich/daß du deinen Nechsten vergebest / wo er dich beleidiget/ vnd dich mit jhme versöhnest.

Rachgierige vnd vnversöhnliche hertzen.

Man höret vnd erfehret offt/ von zornigen vnd rachgierigen Leuten/ daß sie sagen: Nimmermehr in alle Ewigkeit/ wil ich jhm vergeben: Welches sie auch stätlich halten/ also/ daß/ wenn sie auch schon auffs Siechbetthe kommen / sie dennoch nicht vergeben wollen / Sondern / wenn sie nur jhres Wider-

parts

parts erwehnen hören/ sie mit geberden vnd worten/ jhren Groll vnd Grim/ genugsam zuverstehen geben.

Wenn sie aber darauff mit solchen vnversöhneten hertzen/ von hinnen abscheiden / so mögen sie zusehen/ wo sie hinfahren/ Denn es ist nicht ein Schertz / da Christus saget / Matth: 5. **Daß dich der Widersacher nicht dermal eins vberantworte dem Richter / vnd der Richter vberantworte dich dem Diener/ vnd werdest in den Kercker geworffen. Ich sage dir warlich / Du wirst nicht von dannen heraus kommen/ bis du auch den letzten Heller bezahlest.** Vnd Matth: 18. **Also wird euch mein himlischer Vater auch thun/ so jhr nicht vergebet von ewrem hertzen/ ein jeglicher seinem Bruder seine feile.** Was wirds jhme alsdenn helffen? Ach/ wie werden es solche Leute endlich beklagen vnd beweinen / Denn jhnen selbst thun sie den grösten schaden/ der in Ewigkeit nicht zu vberwinden ist.

Straff der vnversöhnlichen hertzē. *Matth: 5.*

Matth: 18.

Diß müste ja ein närrischer Mensch seyn/ der sich an einem andern rechnen wolte/ wenn er sich selber mehr beleidigte/ als den andern: Diß aber thun solche Zorn vnd Neidhammel/ darumb sie auch Narren vnd Thoren seyn / die sich drüber ins ewige Verderben bringen / Wie denn auch Zorn vnd Neid/ mit vnter die Wercke des Fleisches gerechnet werden. Gal: 5. Vnd das ist das Dritte.

Gleichnuß.

Galat: 5.

Zum Vierdten: Sol man auch in Bestellung seines Hauses/ wegen Begräbnuß seines Cörpers/ anordnung machen lernen.

4. Corporis sepultura,

Wir wissen/ daß es war sey/ was Hebr: 13. stehet: **Wir haben hie kein bleibende stadt.** Vnd wie im Eingang gemeldet/

Hebr: 13.

gemeldet: **Es ist gesetzt dem Menschen ein mal zu sterben.** Oder / wie vns das Todenbild anredet: Hodie mihi, cras tibi, **Gestern wars an mir / Heute ists an dir.** *Syr: 38.* Vnd weyl wir aus Erden genommen / müssen wir wider inn die Erden kommen. Darumb sollen wir darauff bedacht seyn / wie der Cörper ehrlichen möge zur Erden bestattet werden.

Syrac: 38.

Am Begräbnuß nichts gelegen.

Das Begräbnuß zwar an jhm selber / dienet vnnd hilfft nichts zu der Seligkeit / Denn / wenn einer in waren Glauben an den HERRN Christum / von dieser Welt abscheidet / so schadets jhm nicht / der Leib werde begraben / oder zu Aschen verbrennet / oder auch vnehrlich für die Hunde vnnd Vogel geworffen / Wie die Tyrannen wider der Märterer Cörper offtmals gewüttet vnd getobet haben: Wie von Lazaro Begräbnuß / Luc: 16. nichts beschrieben / der vielleicht von einem oder zweyen Betlern / elend vnd ärmlich / begraben worden / dessen Seele nichts desto weniger / von den Engeln getragen wird / inn Abrahams Schos.

Luc: 16.

Vnd im Gegenteil / wenn einer ohne ware Busse vnd Bekehrung dahin stirbet / so hilffts jhme auch nicht / wenn er noch eins so ehrlich wird zur Erden bestattet / Wie der reiche Schlemmer / Luc. 16. Sonder zweiffel / gantz prechtig vnd herrlich / wird seyn begraben worden / der doch ins hellische Fewer / vnd ewige Qual vnd Pein / gestürtzet worden.

Luc: 16.

Ehrliche Begrebnuß.

Nichts destoweniger aber / ist ein ehrlich Begräbnuß / so viel möglich / auch zu begeren / Wie daher Abraham zu diesem Ende / ein stück Ackers von den Kindern Heth / zu seines Weibes / sein selbst vnd der seinigen Begräbnuß / erkaufft / Gen: 23. Dahin er auch selber begraben worden / Gen: 25. Inmassen auch Jacob sein liebes Weib Rebeccam / so jhme in Kindesnöthen / auff dem wege bey Bethlehem blieben / Ehrlich daselbst bestattet /

Gen: 23.

Gen: 25.

Gen- 35.

stattet / vnnd ein Grabmal zu jhrem Gedechtnuß auffrichtet. Gen: 35. Vnd er Jacob selber / verbindet seinem Sohn Joseph mit einem Eyde / daß er jn nicht in Egypten begraben wolle / sondern ins Land Canaan / in sein Erbbegrebnuß / das Abraham erkaufft hatte / Gen: 47. Wie auch geschehen / als zu lesen ist / Gen: 50.

Gen: 47.

Gen: 50.

Ehrlich begrebnuß für Gottes Gnade zu erkeñen.

Wil jetzo geschweigen / daß ein ehrlichs Begräbnuß für sonderliche Gnade vnd Wolthat Gottes zu erkennen / Dargegen vnehrliche Begräbnuß / für eine sonderliche straffe Gottes zu achten.

Zum Könige Josia wird gesaget: 2. Reg: 22. **Ich wil dich zu deinem Volck samlen / daß du mit Frieden in dein Grab versamlet werdest.** Vnnd zum Zedekia / *Jer: 34.* **Du solt nicht durchs Schwerd sterben / Sondern / du solt in Friede sterben / Vnd wie man vber deine Veter / die vorigen Könige / gebrennet hat / so wird mag auch vber dich brennen / vnd dich klagen / Ach Herr / Denn ich habe es geredt / spricht der HERR.**

2. Reg: 22

Ier: 34.

Vnehrliche Begräbnuß.

Ier: 22.

Dargegen wird Jojakim / dem Könige Juda gedrewet: *Jer: 22.* **Man wird jhn nicht klagen: Ach Bruder / ach Schwester / Man wird jhn nicht klagen: Ach Herr / ach Edeler / Er sol wie ein Esel begraben werden / zurschleufft vnd hinaus geworffen für die Thore Jerusalem.**

Brauch diß Stücks.

Darumb sol man auff ein ehrlich Begräbnuß bedacht seyn / auch noch bey gesunden Tagen / Denn darbey erjnnert man sich seiner Sterbligkeit / vnd lernet die Hoffart meyden / damit man seinen Leib / der der Würmer speise werden muß / nicht zu sehr exornire,

ornire vnd schmücke/sondern seiner Gebrechligkeit jndenck sey.

Syr: 10. *Syr: 10.* Was erhebt sich die arme Erde vnd Asche/ ists doch ein eytel schendlicher Kot/ weyl er noch lebet/ Vnd wenn der Artzt gleich lange daran flicket/ so heists doch: Heute König/ morgen todt/ Vnd wenn der Mensch todt ist/ so fressen jhn die Schlangen vnd Würme. In summa/ es heist mit allen Menschen: *Terra es, & in terram reverteris.* Du bist Erden/ vnd solt zu Erden werden. *Gen: 3.*

Gen: 3.

Vnd diß ist die Erste bestellung des jrrdischen vnd leiblichen Hauses/ Wie man mit den stücken in demselben gebahren sol.

Accommodatio primæ partis ad personam defuncti.

Application auff den verstorbnen.

WEnn wir aber nun die *Application* machen sollen/ auff vnsern im HERRN Christo entschlaffenen Mitbrüdern/ den weyland Ehrnvehsten/ Erbarn vnd Wolweysen Herren Hansen Holewein/ des Raths Kämmerer vnd vornehmen Handelßman alhier/ muß man sagen vnd bekennen/ daß er diese Bestellung seines Hauses/ auch in gute acht genommen.

I.

Seine Jugēd.

Erstlichen: Was die disposition seiner zeitlichen Gütter anlanget/ hat er darin bescheiden vnd vorsichtig gehandelt.

Er ist zwar anfenglich ein armer Knabe gewesen/ dieweyl sein Vater jhme zeitlich entfallen/ da er nur Fünff Jahr alt gewesen/ Dahero er bald in der Jugend/ als ein armer Wäyse/ vnter frembde Leute gerathen. Aber/ GOtt der HERR/ der ein Vater ist der Wäysen/ vnd ein Richter der Widwen/ hat jhm einen trewen Pflegvater bescheret/ an Herrn Christoff Gneussen dem Eltern/ der jhn an Kindesstadt geliebet/ erzogen/

zur

zur Schulen gehalten / vnd in aller Gottseligkeit vnterwiesen hat.

Vnd weyl man an jhme ein wacker vnd munter Ingenium befunden / sonderlich / daß er auffrichtig gewesen / arbeit geliebet / vnd den Müssiggang geflohen / ist er von dem alten Herrn Jacob Stammen / Handelßman alhier / auffgenommen worden / deme er auch nicht allein biß an sein Ende / trewlich vnd fleissig gedienet / Sondern es hat auch nach desselben Tode / welcher sich begeben den 6. Februarij, Anno 1573. die Widwe jhme den gantzen Handel vertrawet / vnd biß zu Ende jhres Lebens führen lassen. Dahero es sich auch begeben / daß er jhres Brudern Merten Horns Tochter / Barbaram / welche sie von Jugend hatte aufferzogen / erfreyet / vnd mit jhr Wirthschafft gehabt / den 12. Septembris, Anno 1581. Da er denn darauff den gantzen Handel / von der Fraw Stammin Erben / erkaufft vnd an sich bracht / welchen er auch mit grossem fleiß / mühe vnd sorge geführet. Dahero jhn denn der liebe GOtt reichlich gesegnet hat / welche Gütter er auch vor seinem Ende disponiret, zuvoraus / weyl keine Kinder vorhanden.

Seine Dienstbestellung.

Es hat zwar GOtt der HERR / anfangs jhres Ehestands / sie mit einer Leibesfrucht gesegnet / Aber / wie es mit derselben zugangen / ist noch vielen Leuten wissentlich / darauff auch hernach ein Sterile conjugium vnd vnfruchtbarer Ehestand erfolget ist.

Vnfruchtbarkeit.

Darumb hat er durch ein Testament / richtige verordnung gemacht / vnd darinne Kirchen / Schulen vnd der Armen / nicht vergessen / Sondern eine merckliche vnd vornehme Summa Geldes / ad pias causas legirt, darinne er das Ministerium bedacht / Item: Die studierende Jugend / mit gewissen Stipendijs, deßgleichen die Schule / Haußarme Leute / die Armen zum fernen Siechen / im Frantzosenhauß vnd Wäysenhauß / So wol auch in den beyden Siechheusern / mit ewigwehrenden Zin-

Sein Testament.

Gestiffte zu milden sachē.

 sen vnd

sen vnd gestifften/daß dergleichen nicht erfahren/ auch nicht geschehen/weyl diese Stadt gestanden / vnd dergleichen keiner gethan hat / Gott helffe das diesem seinem Exempel/andere mehr nachfolgen mögen.

2. Sorge für die hinderlassene Widwe.

Das Ander Stück / als gesegnung der seinen/hat er auch in acht genommen/ in deme er wegen seiner hinderlassener Widwen/sorgfeltig gewesen / als mit welcher er eine friedliche vnnd freundliche Ehe gehabt / vnd jhr einen treiwen Vormünden geordnet / der jhr in nothwendigen geschefften/ beystand leisten sol.

3. Versöhnung mit dem Nechsten.

So hat er auch für das Dritte/allen Zorn wider seine Beleidiger fallen lassen/allen Feinden vergeben / vnnd sich darauff mit seinem lieben Gott versöhnet / vnd das hochwirdige Abendmal empfangen / heut Mitwoch acht Tage/vnd nach gehaltner Communion gesaget: Nunc Domine Iesu manes in me, & ego in te. HERR Jesu / nun bleibstu in mir / vnd ich in dir.

Communion,

4. Bestellung seines Begräbnuß.

Endlich ist er auch wegen bestattung seines Leibes/ sorgfeltig gewesen/ Denn er noch vor etlichen jahren/ neben andern Herren angehalten / daß die Capel/ so an dieser Kirchen ist/ renoviret, vnd zu einem Begräbnuß angericht werden möchte/ Inmassen er diß erbietens gewesen/daß er für seine Person etwas ansehnliches darzu geben wolte / Welches er auch inn seiner Kranckheit jetzo wider erwehnet vnd gewündschet hat / daß es möchte seyn zu Werck gerichtet worden / welches denn auch nicht vnbillich. Hat also diß præstiret, was von Bestellung des jrrdischen Hauses gesaget worden/ vnd ist seines Endes vnd Abschiedes/ jnndenck gewesen/ darinn jhme billich andere sollen nachfolgen. Vnd das sey vom Ersten.

* *
*

Zum

II.
Das Ander Heuptstück.

Das Geistliche Hauß des Menschē.

DIe Andern: Haben wir nun auch *Domum spiritualem & internam*, Das Geistliche vnd innerliche Hauß/welches weit besser ist/ als das Erste. Denn die Hütter des ersten Hauses/ sind vergenglich: In diesem andern Hause aber/ sind sie Ewig/ welches ist die Seele des Menschen/ so in diesem sterblichen Cörper wohnet / vnd widerumb am Jüngstentag mit jhme vereinigt werden sol/daß er ewig lebe/ entweder in ewiger Freude / wenn man diß Haus recht bestellet/ Oder in ewiger Qual vnd Pein/wenn man dasselbige negligiret vnd verwarloset hat.

Teilung des Andern heuptpuncts.

Es wird aber diß Haus bestellet:

1. *Rectè credendo*, **Mit rechten waren Glauben.**
2. *Piè vivendo*, **Gottseligem Leben vnd Wandel.**
3. *Devotè orando*, **Embsigen Gebet.**

I.
Warer Glauben.
Fall vñ verderbte Natur des Menschen.
Psal: 51.

Erstlichen: Gehöret zu bestellung dieses Hauses/ ein warer rechtschaffner Glaube.

Wir armen elenden Menschen sind durch den Fall vnserer Ersten Eltern/ an Leib vnd Seel dermassen verderbet / daß wir in Sünden empfangen vnd geboren werden / Wie David bekennet/ *Psal: 51.* **Sihe/ich bin aus Sündlichen Samen gezeuget/** *&c.* **Denn/ was vom Fleisch geboren ist/das ist Fleisch.** Saget Christus/ Ioh: 3. Fleisch vnd Blut aber/ kan ins Himmelreich nicht kommen/ Dannenhero/sind wir vnter Gottes Zorn/vnter den Fluch des Gesetzes/ vnter des Sathans Reich / vnter dem Tode vnd ewigen Verdammuß.

Iohan: 3.

Es haben aber die Menschen mancherley wege vnd mittel gesucht/wenn sie aus diesem vbel haben kommen/ vnd das verlorne

lorne Heil vnd Seligkeit erlangen wollen. Aber diß kan auff kein ander weiß geschehen/ als durch das vordienst vnsers HErren vnd Heylandes Jesu Christi/ welches man mit wahrem Glauben ergreiffen/ vnd sich appliciren vnd zueygnen muß/ daß man selig werde.

Rechtfertigung eins armen Sünders für Gott.

Bestehet demnach vnser Glauben/ auff dem hohen/grossen Articul/von der Rechtfertigung eines sündigen Menschens für GOtt/ daß man die Vrsachen dieser wunderbaren Erlösung betrachte/aus dem offenbareten Wort lerne/ vnd mit dem Hertzen glaube vnd annehme.

1. Seligkeit von Gott.

Erstlich/ causa efficiens, die wirckende Vrsach vnsers Heyls vnd Seligkeit/ist niemand anders/als GOtt selber/ wie Er saget: Hos: 13. **Du Israel/ bringest dich in Vnglück/dein Heyl aber stehet bey mir.** Hos: 13.

Vnd Paulus/ Rom: 3. **Es ist ein einiger Gott der da gerecht macht.** Derwegen sol man glauben/ daß man niergend anders/ als bey GOtt dem HERRN/ vnsere Gerechtigkeit vnd Seligkeit/ suchen sollen. Rom: 3.

2. Seligkeit aus GOttes Barmhertzigkeit.

Darnach/ de causa impulsiva, Was Gott darzu bewege? Sol man gleuben/ daß es sey die Güte vnd Barmhertzigkei Gottes. Denn Gott der HERR nimpt vns zu Gnaden an/ nicht wegen vnser Wirdigkeit/ nicht wegen vnser eminentz vnd Hoheit/ Adel/Reichthumb/ oder Fleischliches ansehen/ Darauff jhrer viel trawen vnd meynen/ sie seyn daher besser als ander Leute/ vnd auch bey Gott in grössern Gnaden/ Sondern alles was geschicht/ darzu beweget Jhn seine Gnade vnnd Barmhertzigkeit/ Wie geschrieben stehet/ Psalm: 103. Psal: 103.

Barmhertzig vnd gnedig ist der HERR/ gedültig vnd von grosser Güte/etc. Vnd Paulus sagt: Tit: 3. Tit: 3.

Er macht vns selig/ nicht vmb der Werck willen/ die wir gethan haben/ sondern nach seiner Barm-

hertzigkeit

herʒigkeit. *Epheſ: 2.* Aus Gnaden ſeyd jhr ſelig worden/vnd daſſelbige nicht aus euch/Gottes Gabe iſt/ nicht aus den Wercken/ auff daß ſich nicht jemand rühme. Eph: 2.

Dieſe Barmhertzigkeit/ müſſen wir ergreiffen/ vnd ſie entgegen halten vnſerer Vnwirdigkeit / vnnd dem ſchrecken des Teuffels / der vns durch auffmutzung der Sünden/ zur Verzweiffelung treiben wil. Major enim Dei eſt miſericordia quam omniũ hominum miſeria, Gottes Barmhertzigkeit iſt weit gröſſer denn all vnſer Jammer vnd Elend. Mein Hertz bricht mir gegen jhm/ daß ich mich ſein erbarmen muß/ Spricht Gott ſelber/ Ier: 31. Vnd Hoſ: 11. Meine Barmhertzigkeit iſt ſo brünſtig/ daß ich nicht thun wil nach meinem Zorn/ noch mich kehren Ephraim gar zuverderben. In Summa: Wo die Sünde mechtig worden iſt / da iſt die Gnade noch viel mechtiger. *Rom: 5.* Brauch. *Auguſtinus.* Ier: 31. Hoſ: 11. Rom: 5.

3. Iſt zu betrachten/ Cauſa meritoria, Wie ſolche Gnade verdienet werde? Welches geſchicht durch die Vorbit vnd Genugthuung des ewigen Sohns Gottes/vnſers HERRN Jeſu Chriſti. 3. Seligkeit durch Chriſti verdienſt.

Es were zwar die Barmhertzigkeit Gottes gar gnugſam zu vnſer Seligkeit / Dieweyl aber Gott der HERR auch gerecht iſt/ der vber die Sünde zürnet/ vnd dieſelben ſtraffet/ So muß ein Verdienſt darzwiſchen kommen/ dardurch ſeiner Gerechtigkeit gnug geſchehe/ das iſt das Verdienſt Chriſti.

Denn es iſt vmb die Sünde ein ſolch gros vnd abſchewlich thun/der Zorn Gottes auch ſo gros vnd hefftig/daß keine Creatur denſelben ſtillen / noch ſeiner Gerechtigkeit gnug hat thun können/ ohn allein der Sohn Gottes ſelber/ der da worden iſt/

noſter

noſter μεσίτης καὶ ἱκέτης, vnſer Mitler vnd Fürbitter/ der den Zorn Gottes auff ſich geladen/ das Geſetz erfüllet/ den Todt verſchlungen/ die Helle zurſtöret/ den Teuffel gefangen/ vnd alſo ewige Erlöſung geleiſtet/ davon geſchrieben ſtehet: 1. Ioh: 2.

1. Ioh: 2.

Ob jemand ſündiget/ ſo haben wir einen Fürſprecher bey dem Vater Jeſum Chriſtum/ der gerecht iſt/ vnd derſelbige iſt die Verſöhnung für vnſere Sünde/ nicht allein aber für die vnſere/ Sondern auch für die gantze Welt. Vnd Paulus ſpricht: Rom: 3.

Rom: 3.

Wir werden gerecht durch die Erlöſung/ ſo durch Chriſtum Jeſum geſchehen iſt/ welchen GOtt hat fürgeſtellet zu einem Gnadenſtuhl/ durch den glauben in ſeinem Blut/ damit Er die Gerechtigkeit/ die für jhm gilt/ darbiete/ in dem/ daß Er Sünde vergibt. 1. Cor: 1. **Chriſtus Jeſus iſt vns von Gott gemacht/ zur Weißheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung/ vnd zur Erlöſung.**

1. Cor: 1.

4. Glauben an Chriſtum.

4. Muß darzu kommen/ Cauſa inſtrumentalis, Wodurch man ſolches ergreiffe? Nemlich/ durch den Glauben/ nicht zwar allein durch bloſſe wiſſenſchafft der Hiſtoria/ welches man nennet/ Fidem hiſtoricam, Sondern per fidei πληροφοϱίαν, durch die rechte frewdigkeit des Glaubens/ da man ſich das gantze Verdienſt Chriſti appliciret vnd zueygnet/ da man Chriſtum mit allen ſeinen Wolthaten ergreifft/ vnd ſich in jhme zu frieden gibt/ vnd ſolches durchs Wort vnd hochwirdige Sacramenta/ dardurch der heilige Geiſt den Glauben wircket/ vnd in der Gnade bewahret/ Daher der Glaube ſtets bey der Rechtfertigung erfordert wird/ Als/ Ioh: 3. **GOtt hat ſeinen**

Ioh. 3.

Sohn geben/ auff daß alle/ die an Jhn gleuben/ nicht

nicht verloren werden/sondern das ewige Leben haben. *Mar: 16.* Wer gleubet vnd getaufft wird/ der wird selig. *Rom: 3.* So halten wir nun / daß der Mensch gerecht werde / ohne des Gesetzes Werck/ allein durch den Glauben.

Marc. 16.
Rom: 3.

5. Endlich/folget darauff Causa finalis, die Endursach/ welche ist Gottes Ehre/ vnd des Sünders Heyl vnd Seligkeit.

Endursach.

Wer nun derwegen / diß Geistliche Hauß recht bestellen/ vnd demselben wol fürstehen wil/ der sol sein Hertz durch waren Glauben richten/ auff die Gnad vnd Barmhertzigkeit Gottes/ welche wir erlangen/durch das tewer Verdienst vnsers HERRN Jesu Christi/ Denn

Brauch vñ Nutz.

Der Glaub sihet Jesum Christum an/
Der hat gnug für vns all gethan/
Er ist der Mitler worden.

Item:

Allein zu dir HERR Jesu Christ/
Mein Hoffnung steht auff Erden/
Ich weiß daß du mein Tröster bist/
Kein Trost mag mir sonst werden/
Von Anbegin ist nichts erkohrn/
Auff Erden war kein Mensch gebohrn/
Der mir aus nöthen helffen kan/
Dich ruff ich an/
Zu dem ich mein Vertrawen han/ etc.

Wer einen solchen Glauben hat/ ob es wol auch bißweylen schwechlich zugehet/ der ist ein rechter Christ / bey deme wircket der heilige Geist/vnd sol gerecht vnd selig seyn/ ꝛc.

Fürs Ander: Bestehet die Bestellung des Geistlichen Hauses / in Gottseligem Christlichem Leben vnd wandel.

II. Gottselig Leben.

Gott der heilige Geist sol durch Sünde nicht vertrieben werden.

Jetzo haben wir gehöret/ daß Gott der heilige Geist/ in dem Hertzen eines gleubigen Christen/ seinen Tempel vnd Wohnung habe. Diß ist nun ein solcher lieber vnd angenehmer Gast vnsers Hauses/ daß wir keinen bessern noch Edelern auffnemen köndten. Derwegen sollen wir auch zusehen/ daß wir diesen Gast nicht aus vnserm Hause/ mit ewigen schaden vnd verlust/ jagen vñ treiben/ welches geschicht durch Sünde wider das Gewissen.

Denn/ wer da sündiget/ der vertreibet den heiligen Geist/

1. Cor: 6. Wie S. Paulus saget: 1. Cor: 6. **Wisset jhr nicht/ daß ewer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist/ der in euch ist/ welchen jhr habt von GOtt/ vnd seyd nicht ewer selbst/ Denn jhr seyd thewer erkaufft. Darumb so preyset Gott an ewrem Leibe/ vnd in ewrem Geist/ welche sind Gottes.**

Gar ἀναμάρτητοι vnd ohne Sünde können wir nicht seyn/ Denn wir tragen sündlich Fleisch vnd Blut am Halse/ Daher auch der Gerechte/ des Tages sieben mal fellet/ Vnd müssen alle beten: **Vergib vns vnser Schuld:** Denn/ **darfür/** nemlich/ vmb Vergebung der Sünden/ **werden dich alle**

Psal: 32. **Heiligen bitten zur rechten Zeit.** Psal: 32. Nichts desto weniger aber/ sol sich ein Christ für öffentlichen Todtsünden hütten/ damit er nicht sein Gewissen beschwere vnd verletze/ vnd zur Zerstörung seines Hauses vrsach gebe/ daher sagt Paulus/

Act: 24. *Actor: 24.* **Ich vbe mich zu haben ein vnverletzt Gewissen/ allenthalben beydes gegen GOtt vnd den Menschen.** Denn/ billich sollen wir leben in Heiligkeit

Luc: 1. vnd Gerechtigkeit/ die Jhme gefellig ist. Luc: 1. Vnd ist gewiß/ daß rechter Glauben vnd böses Leben/ nicht zugleich beysammen seyn kan/ Dann ein Gottselig Leben/ oder gute Werck sind

Früchte des Glaubens. Früchte des Glaubens/ welche von dem Glauben zeugen/ wie die Frucht

die Frucht vom Bawme. **Ein fauler Bawm kan nicht gute Früchte bringen/** sagt Christus selbst/ Matth: 7. Matth: 7.

Derwegen/alle die/ so in Sünden sicher fortfahren/ jhrem Hause vbel fürstehen/ jhr Leib vnd Seel vbel in acht nemen/ vnd heist/ Gal: 6. **Was der Mensch seet/ das wird er ernden. Wer auff das Fleisch seet/ der wird vom Fleisch das Verderben ernden. Wer aber auff den Geist seet/ der wird von dem Geist das ewige Leben ernden.** Gal: 6.

Ubi est ἐυζωία, ibi sequitur ἐυθανασία: Et ubi est ἐυθανασία, ibi venit homo ad ἀθανασίαν. Wo ein Gottselig Leben ist/ da stirbet sichs auch wol/ vnd wer wol stirbet/ der kömpt endlich zur Vnsterbligkeit.

III. Embsig Gebet.

Letzlich vnd beschliesslich/ sol man auch fleissig beten. Das Gebet ist der Christen bester vnd herzlichster Schatz/ darmit sie jhr Hertz für Gott dem HERRN können außschütten/ Jhme jhre noth klagen/ seine hülffe anruffen/ vnd gewisse erhörung erlangen/ wie Gott selber zu thun befiehlet/ Psalm: 50. Psal: 50.

Ruffe mich an in der zeit der noth/ so wil ich dich erretten/ so soltu mich preysen. Denn/ der HErr ist nahe/ allen die Jhn anruffen/ allen die Jhn mit ernst anruffen/ Er thut was die Gottfürchtigen begeren/ vnnd höret jhr schreyen/ vnd hilfft jhnen. Sagt David/ Psal: 145. So Psal: 145.

spricht Er auch selber/ Esa: 66. **Es sol geschehen/ ehe sie ruffen/ wil Jch antworten/ Wenn sie noch reden/ wil Jch hören.** Vnd Iacobus sagt: cap: 5. **Das Gebet des Gerechten vermag viel/ wenns ernstlich ist.** Esa: 66. Iacob: 5.

Gebet inn Sterbens-noth.

Jnsonderheit aber/ wird ein brünstig vnd ernst Gebet erfordert zu der zeit/ wenn man diese sterbliche Hütte sol ablegen/ wenn wir sterben vnd diese Welt gesegnen sollen/ darinnen gehet vns für der HERR Christus selber mit seinem eygenem

Exempel Christi.

Exempel/ Denn/ da Er in Todesangst kömmet vnd gereth/ ist diß sein best ἀμυντήριον vnd propugnaculum, daß Er mit seinem Gebet zu Gott fleuhet/ vñ je mehr die Todtesangst jn vberfellet/ je mehr Er mit Gebet anhelt/ wie die Evangelisten sagen: Vnd es kam daß Er mit dem Tode rang/ vnd betet hefftiger/ Vnd eben diß thut Er auch am Creutz vnd spricht: **Vater/ ich befehle meinem Geist inn deine Hende.** Item, Stephanus, Act: 7. **HErr Jesu/ nimb meinen Geist auff.**

Act: 7.

Psal: 31.

Vnd David Psal: 31. **Jn deine Hende befehl ich meinen Geist/ Du hast mich erlöset/ HErr du trewer GOtt.** Deßgleichen Simeon/ Luc: 2. **HERR/ nun lestu deinen Diener in Frieden fahren/ wie du gesaget hast.**

Luc: 2.

Application.

Dieses sollen wir auch thun/ zu jeden vnd allen zeiten/ zuvoraus aber in Todesnoth/ da sollen wir vnsere Seele GOtt dem HERRN befehlen/ 1. Pet: 4. **Welche leiden nach Gottes willen/ die sollen jhm jhre Seelen befehlen/ als dem trewen Schöpffer/ inn guten Wercken.** Da denn das Griechische Wörtlein παραθήσονται, so er alhier brauchet/ eine sonderliche Emphasin hat: Denn παρατίθημι, heist/ Fidei alicujus depositum servandum trado vel committo, Einem etwas auff zuheben geben/ vnd auff seine Trew vnd Glauben vertrawen. Denn Christus der HERR/ ist der rechte Depositarius, der da verwahret vnd beschützet/ was Er in seinem Schutz vnd Verwahrung zu sich nimpt/ Da ist die Seele bey jhm vnverlohren/ Denn die Seelen der Gerechten/ sind in Gottes Hand/ vnd keine Qual rühret sie an. Sap: 3. Trotz/ Todt/ Teuffel/ Hell vnd allem Vnglück/ daß sie dieselben aus seinen Henden reissen sollen. Ioh. 10. **Meine Schaffe hören meine Stimme/ vnd ich kenne sie/ vnd sie folgen**

1. Pet: 4.

Sap: 3.

Ioh. 10.

gen mir/vnd Ich gebe jhnen das Ewige Leben/vnd sie werden nimmermehr vmbkommen/Vnd niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen/Der Vater der mir sie gegeben hat/ist grösser denn alles/vnd niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen/Ich vnd der Vater sind eins. Darumb saget auch Paulus: Rom: 8. Ich bin gewisz/daſz weder Todt noch Leben/weder Engel noch Fürstentumb/noch gewalt/weder gegenwertiges noch zukünfftiges/weder hohes noch tieffes/noch keine andere Creatur/mag vns scheiden von der Liebe Gottes/die in Christo Jesu ist vnserm HErren. Vnd 2. Tim: 1. Ich bin gewis/daſz Er kan mir meine Beylage bewahren/bis an jenem Tag. Usqꝫ ad diem restitutionis omnium. Act: 3. Biß auff den Tag der Widerbringung vnd Erstattung aller ding.

Rom: 8.

2. Tim: 1.

Act: 3.

Darumb sol ein Christ sein Hertz vnd Gemüth/von allen leiblichen vnd jrrdischen/auch von den schrecken des Todes/abwenden/vnd zu seinem HERRN vnd Heyland Jesu Christo lauffen/Jhme seine Seele befehlen/vnd beten:

Von allem Vbel vns erlöß/
Es sind die Zeit vnd Tage böß/
Erlöß vns von dem ewigen Todt/
Vnd tröst vns in der Letzten Noth/
Bescher vns HERR ein seliges End/
Nim vnser Seel in deine Hend. Item:

HERR meinen Geist befehl ich dir/
Mein Gott mein Gott/weich nicht von mir/
An meinem letzten End. Oder:

Wenn mein Stündlein vorhanden ist/
Vnd ich sol fahren mein Strassen/

So geleye du mich HERR Jesu Christ/
Mit Hülff mich nicht verlasse/
Mein Seel an meinem letzten End/
Befehl ich HERR in deine Hend/
Du wirst mir sie bewahren.

Wer diß thut/ der darff sich für dem Tode nicht fürchten noch entsetzen / Sondern kan jhn vielmehr begeren / Er seufftzet vmb gnedige Erlösung/ aus dem Kercker dieses Lebens/ vnd ist gewiß / daß er dardurch zu Christo komme / bey Jhme ewiger Frewde zugenieſſen/vnd sagt mit Paulo: **Jch habe lust abzuscheiden/vnd bey Christo zu seyn.** Denn/Christus ist auch vnser Leben / vnd Sterben ist vnser Gewinn. Ibid: Wir verlieren nichts/Sondern erlangen vielmehr/ꝛc

Phil: 1.

Ibid:

Beschluß.

Vnd diß sind die Stücke/so bey Bestellung des jnnerlichen Hauses/in gute acht sollen genommen werden.

Accommodatio ad Defunctum.

Wie dieſe Stück auff dem Verstorbenen zuziehen.

WJe aber nun vnser im HErrn Christo entschlaffner Mitbruder / die disposition seines eusserlichen Hauses in acht genommen / also hat er auch die rechte bestellung des jnnerlichen Hauses/nicht negligiret.

I. Seine leibliche Geburt. Sein Vater. Sein Groß-Vater.

I. Erstlichen/ was seinen Glauben anlanget.

Seiner leiblichen Geburt nach / ist er in Sünden empfangen vnd zur Welt geboren worden/ wie alle andere Adams-Kinder. Sein Vater ist gewesen/der Erbare vnd Wolgelarte Herr Gedeon Holwein / ein feiner/junger/gelehrter Man vnd Bürger allhier. Sein Großvater hat geheissen Hans Holewein/ weyland Hertzog Heinrichs zu Sachsen/Christmilder/hochlöblicher

licher vnd seliger gedechtnüß / trewer Diener vnd Mundkoch / welcher mit jhrer F. Gn. auch in dem gelobten Lande / zu Hierusalem gewesen ist. Seine Mutter / Frawv Anna Herren Valentin Hellwigs / Schönbergischen Schössers zu Franckenbergk Tochter / welche beyde Eheleute / auff dem Schloß Franckenbergk / Anno 1555. am 21. Ianuarij Wirthschafft gehabt / vnd darauff diesen jhren Sohn / als den primogenitum, desselben Jahrs am 7. Decembris, erzeuget vnd zur Welt bracht / zu Mittage vmb 11. Vhr.

Seine Mutter.

Sein geburts Tag.

Ist aber durch solche seine Eltern / dem HERRN Christo durch die heilige Tauffe zugetragen vnd einvorleibet worden / die jhn auch hernachmals in aller Gottseligkeit erzogen / daß er aus seinem Catechismo / den HErren Christum für seinen Heyland vnd Seligmacher hat lernen erkennen / durch welchen er ewiges Leben vnd Seligkeit könne erlangen / wie Er jhn denn auch die gantze zeit seines Lebens / in seinem Hertzen behalten / das Wort geliebet / fleissig gehöret / der hochwirdigen Sacrament offt gebraucht / vnd in Summa / ein gleubiger Christ gewesen.

Seine Tauff vnd widergeburt.

Sein Glauben.

Wie denn auch sein Glaube vnd Gottesfurcht / aus etlichen deutschen Rythmis zuerkennen / welche er selber gemacht vnd gestellet. Denn / als er Anno 1598. auch kranck gelegen / hat er jhme vnd seinem lieben Weibe / der jetzt hochbetrübten Widwen / Zwey Epitaphia vnd Grabschrifften verfertiget / vnd mit eygener Hand auffgezeichnet / darinnen eines jedern Namen / mit den fördern Buchstaben verfast vnd begrieffen ist / also lautent:

Grabschrifft

Grabschrifft

Hansen Holweins.

HJe ligt vnd schlefft Hans Holewein/
AUff Christum war sein Trost allein/
NAch dem er dieses Lebens sat/
SIch nach dem Ewigen gesehnet hat/

HAt jhn Gott seiner Bitt gewehrt/
DHn sein Verdienst/ewig Frewd beschert/
LEbet jetzt nach seiner Seel in Ruh/
ERwart mit allen Heiligen nu/
WEnn sein HErr Christ in Herrligkeit/
ERscheinen wird mit grosser frewd/
JNs Ewig Leben all wird führen ein/
NAch dem sie von Jhm erlöset seyn.

Kom HErre Christ/ komm lieber Gott/
Führ vns aus dem Elende/
Erwürg den letzten Feind den Todt/
Nach vnser Noth ein ende/
Führ vns ins rechte Vaterland/
Weyl du dein Blut hast dran gewand/
Laß vns inn frieden fahren/ Amen.

Es wird doch nicht besser / dann wann man vns zu Grabe treget vnd singet:

Sein Jammer / Trübsal vnd Elend/
Ist kommen zu eim seligen End/
Er hat getragen Christi Joch/
Ist gestorben vnd lebet noch/etc.

Grabs

Grabschrifft
Barbara Holewein.

BRacht hab ich hie mein Leben zu/
Allgemach im Creutz vnd Vnruh/
Richtet doch mein Gebet zu Gott/
Biß Er mir halff aus aller Not/
An seiner Hülff zweiffelt ich gar nicht/
Rufft vnd betet bestendiglich/
Auff Christum satzt ich mein Trost allein/

HAlff mir aus aller Qual vnd Pein/
Ob mir gleich Gott in diesem Leben/
Leibesfrüchte nicht hat geben/
Ey/ so weiß ich doch/ vnd bin gewiß/
Weil Christus mein Erlöser ist/
Er werde mir geben die Seligkeit/
Inn ewiger Frewd vnd Herrligkeit/
Nach aller heiligen Engelschar/
Ins ewige Vaterland das ist war/
Nach seinem Wort ich frölich dahin fahr.

AMEN.

Vnd aus diesem seinem Glauben ist auch erfolget vnd herflossen/ Christliche Gedult/ welche er in seiner Kranckheit bewiesen. — Seine Gedult.

Mitwoch nach Quasi modo geniti, hat jhn der Allmechtige GOtt/ mit einer Kranckheit im Haupt heimgesucht/ — Seine Erste Kranckheit.

dardurch jhme sein Gedechtnuß etlicher massen geschwecht vnd entgangen/ welcher sich doch allmelich wider funden vnd erholet hat: Biß jhn darauff vor etlichen Wochen/ ein vngewönlich Reissen in dem rechten Schenckel komen/ vñ sich eine solche böse materia ins Fußbret gesencket hat/ daß er daran grossen schmertzen gelidten/ Welche er doch alle/ mit grosser Gedult außgestanden/ Wie davon zeugen können/ die vmb vnd darneben gewesen. Vnd ob man wol alle Menschliche vnnd mögliche mittel / gebrauchet vnd versucht hat/ auch zu zeiten gute Hoffnung der besserung vorhanden gewesen/ Jedoch ist endlichen ander Zufall darzu kommen/ daß er darüber das Leben lassen müssen/ Wie er sich dann in Gottes Willen/ willig vnd gern ergeben / Vnd allezeit/ wenn man jhn gefraget: Wie es jhme gehe? Geantwortet hat: Wie Gott wil.

Sein andere beschwerung

2. Sein Leben vnd wandel.

Fürs Ander: Hat er auch ein Gottselig Leben geführet: Daß er gar Engelrein solte gewesen seyn/ saget man nicht/ denn er auch seine nævos, mängel vnd gebrechen gehabt/ so wol als ein ander Mensch. Nichts destoweniger aber/ muß man jhme mit Warheit diß zeugnuß geben/ Daß er sich der Gottseligkeit beflissen/ Hat in seinem Leben viel feiner Christlicher Tugenden leuchten lassen/ als Demut/ Keuschheit/ Gutthetigkeit/ Auffrichtigkeit / Trewhertzigkeit / Freundligkeit / hat auch jhrer vielen/ sonderlich armen Kindern/ Haußarmen/ alten verlebten Personen/ vnd andern nothleidenden Menschen / dienst vnd Förderung / mit warhafften Worten vnd freundlichen Geberden / erzeiget/ die Leute nicht angeschnautzet/ noch für den Kopff gestossen/ Sondern sich der Leutseligkeit beflissen.

Seine Christliche Tugēd.

Dannenhero denn auch ein Ehrnvehster Rath alhier bewogen worden / daß sie jhn zum Rathstuhl gezogen/ wider alle sein

Sein Ehrenstand vnd Vocation im Rat.

sein verhoffen vnd begeren/ damit er denn für seine Person/ gerne were verschonet blieben/ Hat auch offt gewündschet/ Daß/ weyl sichs in dem Regiement alles so schwer machet/ er mit fug darvon kommen köndte. Jedoch/ weyl er sich erinnert/ was Cicero aus dem Platone anzeucht: *Non nobis solum nati sumus, artusq; nostri partem patria vendicat, partem parentes, partem amici.* Daß man jhme nicht selber zum besten lebe/ Sondern auch dem Vaterlande vnd Freunden dienen müsse/ hat er sich dazu vermögen lassen/ vñ geben jme seine Herren Collegæ diß zeugniß/ daß er gemeine Stadt/ sein liebes Vaterland trewlich gemeynet/ derselben Wolfarth vnd gedeyliches auffnehmen/ gesucht vnd gefördert/ an mühe vnd fleiß/ auch mit hindansetzung seiner eygenen Geschefft/ nichts erwinden lassen/ vnd Ein vnd zwantzig jahr demselben beygewohnet/ vnd was jhme befohlen worden/ trewlich/ mit sonderbarer geschicklikeit vnd Verstand/ verrichtet/ Der Kammer auch Achtzehen jahrlang fürgestanden/ daß jhn dahero/ ein Erbar Rath/ vngern verlohren/ seiner auch noch künfftig vermissen werden.

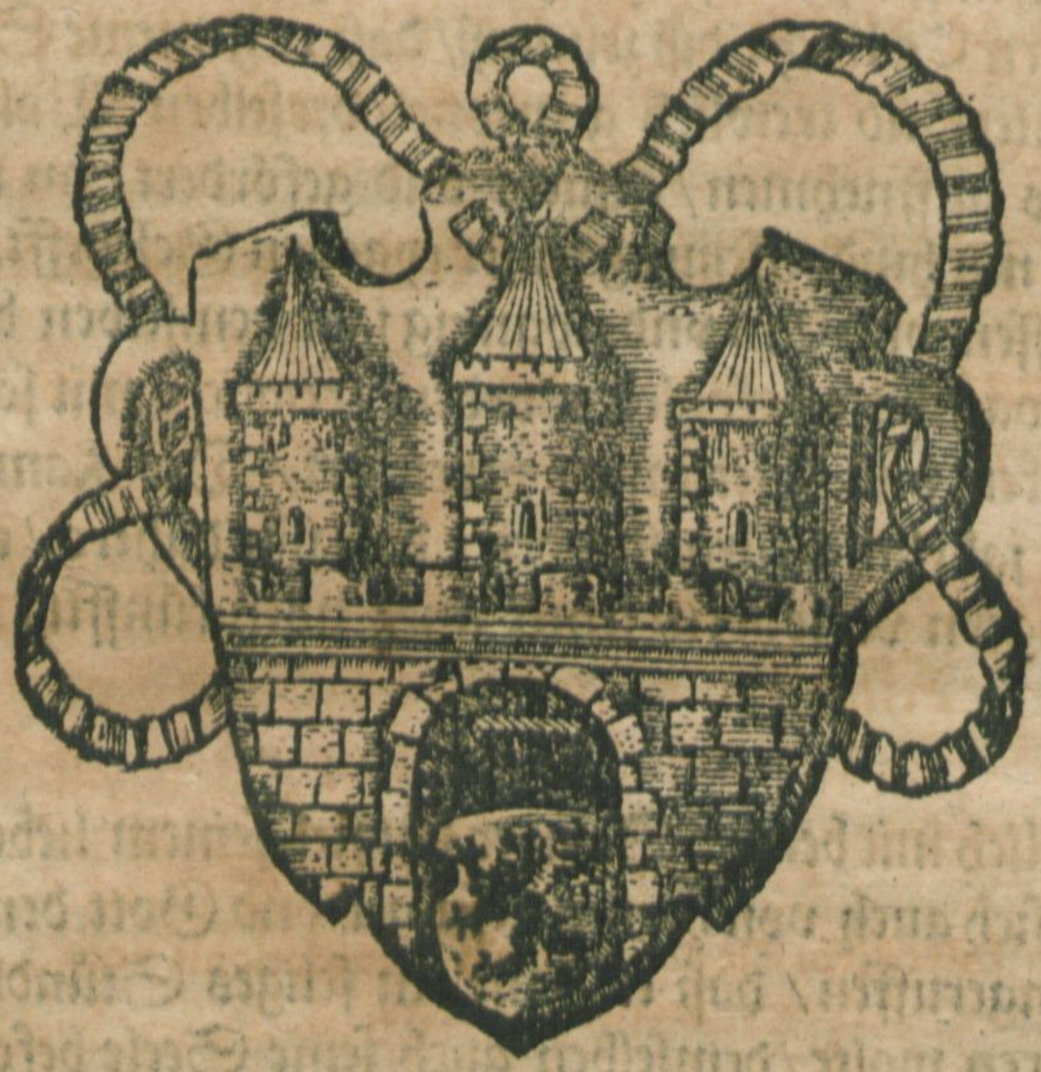
3. Sein Gebet.

Endlich mit beten: Denn er hat sich seinem lieben GOtt befohlen/ sich auch von hertzen gesehnet/ vnd Gott den HERRN angeruffen/ daß er jhme ein seliges Stündlein geben vnd bescheren wolte/ demselben auch seine Seele befohlen vnd ergeben. Darauff jhn auch Gott der HERR/ durch ein stilles sanfftes Simeonis Stündlein/ von dieser bösen Welt abgefordert/ daß er am vergangenen Sontage/ vmb 10. Vhr zu Mittage/ vnter dem Gebet/ gantz leyse vnd still/ in seinem Hærrn vñ Heylande Jesu Christo/ verschieden vnd eingeschlaffen/ Seines Alters in dem 52. Jahre.

Sein abschied

Sein Alter.

Seine Seele ist in der Hand des HERRN / da sie keine Qual anrühret: Seinen Leichnam aber / wollen wir inn sein Ruhebethlein legen lassen / da er sanffte schlaffen wird / biß an Jüngstentag / an welchem Gott der Allmechtige / jhme vnd vns allen / eine fröliche Aufferstehung zum ewigen Leben / gnediglichen geben vnd bescheren wolle / Amen / Hilff HERR Jesu Christe / Amen / Amen.



Gedruckt in der Churfürstlichen Sechsischen Bergkstadt Freybergk / bey Georg Hoffman.

IN TVMVLVM

PIETATE

ERGA DEVM, PATRIAM ET PROXIMVM,

OMNISQVE GENERIS

VIRTVTE PRÆSTANTIS

VIRI,

Dn: Iohannis Holevveinij,

Senatoris, Camerarij & Mercatoris, in inclyta Fribergensi Republica,

Digniſs: Solertiſs: & Integerrimi,

Affinis Compatris ac Collegæ

deſideratiſsimi,

22. Novembris, Anni 1607.

Inter vivos eſſe defientis: piæ recordationis ergo luctuoſo planctu.

FRIBERGÆ,

Georgius Hoffman excudebat.

M. JOHANNES HORNICÆVS
Lipſienſis, F.

QUis cubat hîc? JANVS, vir præſtans atq; Senator,
HOLVVEINVS, quem mors ſuſtulit ante diem.
Quis genitor? GEDEON, vir amans pietatis & æqui,
Quæ genetrix? ANNA ex ſtemmate nata pio.
Quid ſtuduit teneris annis? Cognoſcere CHRISTVM.
Qua ratîone? pia, relligione, fide.
Hunc coluit vivens, dilexit tempore mortis,
Dulce fuit CHRISTO vivere, dulce mori.
Hinc decus hinc ingens præclaræ nomen adeptus
Famæ, FREIBERGA quantus in urbe fuit.
Tractabat magnâ commiſſa negotia curâ,
Et felix acri ſedulitate fuit.
Crinibus extinctum paſsis jam CVRIA luget,
Mœſtaq; lugebit civica turba Virum.
Eſt dignus lachrymis illorum: namq; paterno
Affectu in patriam non habuêre parem.
Qui vero interijt? perſolvit debita vitæ.
Qualiter? in ſumma ſpe, pietate, fide.
Quo ceſsit? pullâ exanimum requieſcit in urnâ
Corpus: lætatur Spiritus ante DEVM.
Quæ tellus condit? FREIBERGÆ templa ſacrata.
Ultra quid? ſurget. Quando? ſonante tuba.
Vive memor mortis paſcendis vermibus eſca.
Vana fuge & ſoli diſce placere DEO.

Ipſa Sepulturæ die 25. Novemb:
Anno 1607. p.

ALIVD.

ALIVD.

HOLVVIN, te PAVLVS, te LAZARVS, atq; JAIRVS,
Noſtraq; te ſtudijs dedita turba bonis,
Laudibus æternis, tua cùm benefacta quotannis
Agnoſcent, grato carmine, ad aſtra ferent.
Mortuus hinc vives in terris, donec amata,
Vrbs dives venis noſtra, metalla dabit.
Sed quod & in Cœlis ſalvus jam vivis ovando, hoc
Non tua, ſed CHRISTI dant benefacta tibi.

Salomon Roth Paſtor ad D. Petri F.

ALIVD.

SI libet humanos breviter numerare Labores:
Tùm noſtra eſt NASCI, vita, DOLERE, MORI,
Hactenus orando tenuit nos, Peſte gravatos,
Fuſarum ſeries ingeminata precum:
IUſte DEVS, merita qui noſtra ulciſceris ira,
Peccata, & minimè facta maligna probas,
Criminibus noſtris Pœnam hanc meruiſſe fatemur,
Dum jam nos dira Peſtilitate premis.
Letifero graſſans nos impetit ulcere Morbus,
Et necat infeſta Mors properata lue.
Quæ per ſe mala ſunt, Hoc peßima Tempora reddit,
Et pejora dehinc, Spes, fore, ſemper ajt.

Atta-

Attamen ut tua nonullo Clementia fine
Clauditur, & Bonitas neſcit habere modum:
Magna tuæ ſic pars eſt id Bonitatis, in omnes
Nos tua quod nondum ſævijt ira gravis.
Nondum omnes rapuit diræ virulentia Peſtis,
Nondum omnes vis eſt depopulata Luis.
Te dante incolumes plures ſana utimur aura,
Teq; volente, eſt Spes, cras quoq; Sole frui.
Eſt mendax ea Fama, aliquos cecidiſſe plateis,
Quæ, cita & enectos Peſte periiſſe, refert.
Ah DOMINE, àh eſt cui proprium miſereſcere, cujus
Nutibus in noſtro vertice ſtantq; pili:
Quæſumus indomiti vires inhibeto Veneni,
Tu valida invictis eſto Medela malis.
Tu prohibe ulterius contagia ſerpere, nec nos
Angelus immani letifer Enſe necet.
Sopitos ſomno, & vigilantes, tegmine muni
Nos Dextræ, quod vis, qua potes omne, tuæ.
Nosq; ex Officio comitantes Funera, euntes
Angelicis etiam tu comitare choris.
Et quorum eſt miſeros ægros curare, tuêre
Cælitus, àh clemens usq; tuêre DEVS.
Da Peccatores vero reſipiſcere corde,
Da bene Delicti pœnituiſſe malos,
Tunc eris ad veniam non ſolùm promptus, ut iræ
Gratuitò retrahas concita vela tuæ:

Noxia

Noxia verùm etiàm à nobis aconita repelles,
Atq; erit afflictis indubitata ſalus.
Hæc petimus Cordis prece ſupplice, Tuq; benignus
Non duram effuſis queſtubus obde forem,
Sed ratæ, Quinq; tui per Gnati Vulnera, perq;,
In miſeros quod habes, Cor Patrium, eſſe jube.

HÆc dum continuo noſtræ impetravimus Vrbi
Singultu, caſus intonuêre novi:
Occidit HOLVVINVS, *Superis animamq; rehalat,*
Crus Dextrum lento corripiente Malo.
Occidit HOLVVINVS, *nobis quod cauſa dolendi,*
Qua meritò lachrymis immaduêre genæ.
Eſt commune Mori, ſed habere in Morte Salutem
Horum eſt, de multis qui meruêre bene.
De multis meruiſſe bene, eſt certiſſimus index,
Hîc & adeſſe Fidem, quæ beat una Pios
Βουλευτὴς fuit ἐκ Ἁρήμων HOLVVINVS, *& alter,* Marc: 16.
Qui quondam Joſeph Arimathæus erat.
Induit Hic CHRISTI *precioſa ſindone Corpus,*
Unguineq; anſancto condidit illud humo.
Proſpiciens CHRISTI *ſic Membris Ille, Scholasq;*
Templaq; ſollicita ſponte levavit ope.
Quotidianum illis victum auxit, & auxit amictum,
Et Studia inſignis fulcijt ære Stipis.
Quos vivens coluit, moriens quoq; fovit, in ævum
Perpetuum memores fecit & eſſe ſui.

Indivulſa catena Operum eſt Fideiq; ſalubris,
Utraq; in HOLVVINO *quis micuiſſe neget?*
Iſta DEI ex verbo Prudentia provenit, aque
Flamine Supremo qui ſapit, iſta ſapit.
Sic ſapuit (rari Exempli vir, opumq; celebris
Congerie, excellens & pietate ſimul)
PACKISIVS, grandi in Senio qui mente volutans,
Æra piè ante Obitum, qua ratione locet:
Bina tibi, Pubes Studioſa, Stipendia fecit,
Et juſſit Dignos perpetuò hiſce frui.
Sic ſapuit quondam HILLGERVS, *Pia Facta, Miniſtri,*
Cujus laude vehunt, cum novus Annus adeſt.
Tertius accedit nunc His HOLLVVINVS, *& iſtis*
In ſacros Vſus Veriora locat.
O pia præ Cunctis hæc Teſtamenta, ſequantur
Quæ Reliqui, quotquot copia ditat Opum,
Aſt avis eſt rara, eſt alboq; ſimillima Corvo,
Dives amans Artes, de Studijsq; merens.
Si Studiorum eſſent tot Amici nempe, quot Hoſtes,
Major apud plures Artibus eſſet honor.
Aſt ea nunc Secli noſtri eſt dementia, ut unus-
Quisq; operam in Nummis Delitijsq; locet.
Dives at eſt ſi quis, quem tangit cura ſacrarum,
Muſarum, ac illis non decus omne rapit:
Hunc omnes magni veneremur Numinis inſtar,
Qui dedimus Studijs nomina noſtra ſacris.

O Pie-

O Pietas HOLLVVINE *tua indelebilis, et Vos*
Præclaris Meritis qui præïſtis eum.
Immemores veſtri nos nulla redarguet ætas,
Magna olim Merces veſtra futura polo eſt. Matth: 5.
Interea quibus eſt his uti copia facta,
Sancïjt, ablatus, quæ benefacta, modò,
Dicant: HOLLVVINI, digni cui Iuſta quotannis
Solvantur, ſub humo molliter oſſa cubent,
Dum rediviva ab humo, benefacti Præmia tanti,
Illic, eſt ubi nunc Spiritus, ampla ferant,

M. Georgius Agricola, Verbi divini apud Fribergenſes Conminiſter, P.L.

ALIVD.

INtegritas, virtus, ſanctæ decoramina vitæ,
Holvini extincti triſtia fata gemunt.
Hunc largis opibus benedictio Numinis almi
Ditarat, multis auxerat atq; bonis.
Præbuit inde manum largam CHRISTO, *atq; miſellis,*
Quos multos multa ſæpe levavit ope.
Huic exceſſuro mundano è turbine rerum,
Cura fuit rectè diſpoſuiſſe domum.
Inde pio ſtudio rem ſacram iuvit, ut inde
Uberiore queat commoditate frui.

Hujus ab exemplo vos lauti discite partem
Templis, atq; Scholis, pauperibusq; dare.
Qui CHRISTO *partem ponit, rebusq; sacratis,*
Quid fieri nummis debeat, ille docet.

M. Joh: Schellenbergius, Sch: Frib: R.

ALIVD.

FLebilis est ortus, tenor est miserabilis, hora
Vitæ extrema modos mille doloris habet.
Nunquam infans teneras haurit sine fletibus auras,
Augurium primâ sed sibi voce canit:
Augurium sortis, funestis motibus omnes
Quæ versat, donec Spiritus ossa regit.
In promptu caussa est: Contrivimus ore maligno
Malum; hinc nos meritum conterit usq; malum.
Sis sapiens, doctus, pulcer, divesq; potensq;,
A sortis nunquam turbine liber eris.
Adde, quòd, ut rapidus decurrit vertice torrens,
Labatur vita hæc, acceleretq; necem.
Ceu gramen, cadimus; ceu somnus, abimus; in orbe
Umbram nec nostri linquimus, instar avis.
Instar avis, cujus vestigia in aëre nulla
Restant, ut pennis nubila celsa scidit.
Felix! qui, quantum vixit, bene vixit, agone
Extremo sentit subsidiumq; DEI.
Nam non in mundo divulsio acerbior ulla,
Quàm si anima à socio corpore cedat, erit.

Tunc

Tunc animis opus est, opus est tunc pectore firmo,
Quod solo CHRISTI *munere justus habet.*
Macte tui auxilio CHRISTI *modò macte* JOHANNES
HOLVVEINI! *ivisti lætus ad astra poli.*
Exhaustâ tandem sentinâ & mole dolorum,
Cœlicolas inter gaudia mille foves.
Scilicet alma fides in CHRISTVM *pectore fulsit,*
Viventiq; piè tela fuere preces.
An sunt, qui negitent? Trutinate examine justo
Vitam, & percurret debitus ora pudor.
Virtutis cultor, pietatis amator, & osor
Desidiæ, columen justiciæq; fuit.
Haud opibus bonitate DEI *& sudore paratis*
Incubuit; meritis profuit usq; viris.
Nulla dies memori legatum ævo eximet, ædes
Quo juvit sacras, pauperum asyla, Scholas.
Exemplum liquit vobis imitabile Crassis,
Si vestrum nomen secula sera canant.
Secula sera canent nomen laudesq; JOHANNIS
HOLVVEINI *î, donec Divæ Heliconis erunt.*
Spiritus in cœlis habitat; placidè ossa quiescunt
Terrâ; longinquos fama pererrat agros.

CHRONODISTICHON:

LVX CœLIs fVLsIt CatharInæ, eXhaVsta Iohannes
HoLVVeIn Vt saCro traDIDIt ossa soLo.

Dignissimi ergo præconij scribebat Fribergæ
Andreas Quelmaltz Coldicensis.

ALIVD.

ERgò HOLEVVINE *jaces, busto tumulatus opaco,*
Et tua, mors præceps, frigida membra tenet.
Scilicet in terris mors omnia demetit æquâ
Falce, metit Juvenes, cum pueris q; Senes.
Et bene nummatos homines, nummis q; carentes,
Et doctos pariter, nec minus arte rudes.
Nam si mors annis Juvenum florentibus esset
Æquior, & doctis divitibus q; Viris:
Non par reverâ, non fas q; fuisset JANVM
**HOLVVINVM *nostrum mortis adisse viam.*
Vitæ nam q; decem Vix Lustra peregerat almæ
Cum cadit & tristi morte relinquit humum.
Et licet haud esset cultis versatus in hortis
Thespiadum, docto Pieridum q; choro:
Ille tamen Sophiæ Civilis calluit artem,
Et virtute sua conspiciendus erat:
Ipsum hinc suscepit clari sacer ordo Senatus,
Jura q; Consilij jussit adire sui:
Præfecit q; ipsum Cameræ, quod munus obivit,
Ceu jubet hoc candor, sedulitas q; monet:
Insuper & pupillorum suscepit amicam
Curam, ceu testem me decet esse pium:
Arsit & illius pietatis pectore imago,
Et verus veræ relligionis amor: (bam,
Sed quid tum? calcare viam hanc mors jussit acer-
Traxit eum q; bonum sub sua jura virum.

Nempe

Nempe volente DEO, vitali veſcimur aurâ,
Linquimus & vitam, ſic ſtatuente DEO.
Huic veniſſe quidem mors præmatura videtur,
Atq; illum terris ſurripuiſſe citò:
At ſi vir ſapiens rem lance examinat æquâ,
Regula judicij nil reprobare poteſt.
Nam Luctus nunc eſt ac angor ubiq; locorum,
Et paſſim in terris, Crimina multa vigent.
Et nulla antiquæ fidei veſtigia ſplendent,
Fabula fit populo, qui pius eſſe ſtudet.
Ergò pœna gravis mundi delicta ſequetur
Creſcenti vitio creſcet & ira DEI.
Ne ergò ſpectaret graviora HOLEVVINIVS, *illum*
E medio placidè ſuſtulit ipſe DEVS.
Quocirca exemptus terris, ereptus & omni
Curâ, animus nil, quo, ſollicitetur, habet.
In tumulo Corpus requieſcit, Spiritus alto
In Cœlo felix, atq; beatus agit.
Quisquis enim credit CHRISTO, vivitq; beatè, ,,
Atq; obit in CHRISTVM non dubitante fide:
Sedibus æthereis celſa in regione locatus, ,,
Cœlicolas inter gaudia vera capit,

Chriſtophorus Reſe Fribergenſis
Patruo & Tutori ſuo deſide-
ratiſſimo mœrens F.

Rb 7376 Qk

Qu. 334, 22.

565

Leichpred

Bey der

lichen Sepultur vnd

des weyland Ehrenv

vnd Wolweyse

Hansen Hol

Des Raths Kämmerer/ vr

delßman in Fre

Welcher den 25. Sonta

war der 22. Monatstag

HErren Christo / selig

Vnd folgende Mittwoch/ als

grosser/ehrlicher Vorsamlu

Kirchen alhier/ zur E

worden.

Gehalten / A

M. Michaëlem N

Pfarrern vnd Super

zu Freyber

M. D C.

BIBLIOTH
PONICKAV

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-76048-p0049-5